

Y 6
510



I. 307.

Anordnung

Des Gottesdienstes
Bey

Y b
510

Sinweyhung



Der
Durch eine wütende Feuers-Brunst
am 1. May 1728. samt der ganzen
Kirche eingäscherten

Und

Durch den Kön. Pohln. und Churf.
Sächf. Hof- und Land-Orgel Bauer
S E R R N

Gottfried Silbermann

Unter göttlichen Seegen wieder
erbaueten Orgel zu St. Petri allhier
An den erfreul. Gedächtniß-Tage

Der

Heylsamen Kirchen-Reformation Lutheri
war der 31. Octobr. 1735.

Greyberg, druckts Christoph Matthäi.

Mit GOTT!

Nachdem frühe um 7. Uhr mit allen
Glocken eingelautet, so wird
um 8. Uhr angefangen:

1. Herr Gott dich loben wir etc.
2. Kyrie.
3. Vor dem Altar intoniret: Gloria in Ex-
cellis Deo.
4. Allein Gott in der Höh sey Ehr p. 74
5. Collecte und hierauf statt der Epistel ver-
lesen der 150. Psalm.
6. Kommt Menschen Kinder rühmt und
preist. pag. 711
7. statt des Evangelii wird verlesen,
2. Chron. 5.
8. Concert aus den Ps. 150, 6.
9. Wir glauben all an einen Gott etc.
10. Auf der Cangel: Lobt Gott in seinem
Heiligthum. p. 712
11. Nach der Predigt Concert aus den Ps. 103
12. Nun dancket all und bringet Ehr, p. 718
Collecte und Seegen.
13. Christe, du Beystand deiner Creutz-Ge-
meinde. p. 472.

Gebeth.

Herr, Herr! du Heiliger Gott, der du
gerne wohnest unter den Lobe deines
rechtgläubigen Israels, und dich gnä-
dig finden lässest, bey denen, die auch
mit einem Liede deinen Nahmen preisen. Laß
auch

auch iezo dein gnädiges Ohr offen stehn, und höre die Freuden- und Danck-vollen Lieder dieser deiner Kinder, die hier an dem Ort, wo deine Ehre wiederum wohnet, vor dir versamlet sind.

Zwar, mit was freudigen Augen und Herzen, sollen wir aniezo, vor dein Angesicht, treten? Denn auch heute gedenccken wir an unsere Sünde, welche dich, o! du sonst, so gnädiger und gütiger Vater in Himmel, auf das entsetzlichste, wieder uns zum Zorn gereizet, und verursacht hatten, daß deine gerechtesten Gerichte auch an diesem deinem Hauße ausbrechen, und solches elentlich in die Asche legen mußten. Da die Kleinern, hölzern und niedrigsten, um diese Kirche herum stehenden, Häuser, der wütenden Feuers-Bluth so leichte entrisen worden; ach! warum konte dein steineres und hoehhabenes Hauß nicht errettet werden? Warum mußte dein Zorn-Feuer auf die höchsten Thürme und Dächer dieser Kirche steigen? so daß Menschen Fleiß und Hülffe nicht hinan reichen, und selbigen steuern konte. Wolte denn damahls das Blut des, von Ewigkeit her vor unsere und der ganzen Welt Sünde erwürgten Lammes, die so hochanfliegenden Flammen deines göttlichen Zorns nicht löschen? Ach! Nein, es war aus mit diesen Gottes Hauß, und sein Verderben war herbey kommen. Unsere Sünden, die wir nicht allein in und aufer der Stadt, ja nicht allein in und aufer unsern Häusern, sondern auch so gar an dieser heiligen Städte zu begehen fort fuhren,

ren, und davon wir uns nicht wolten abhalten
lassen, giengen weit über unsere Häupter, und ste-
gen bis an den Himmel. Der Sünder unheis-
liger Aus- und Eingang in dieses Gottes-
Haus, der bey den meisten, leyder! zur Gewohn-
heit worden war, die kaltsonnige und daher
fruchtlose Anhörung des göttlichen Worts,
der Heuchler Eintritt in den heiligen Beicht-
Stuhl, und derselben unwürdiger Genuß des
hochwürdigen Abendmahls, ja! das oft mehr
mit Sünden, als mit Geist und Andacht, ange-
füllte Herz des singenden und bethenden Mun-
des, waren einzig und allein Ursache, daß der
Greuel der Verwüstung, auf deinen Winc, o!
erzürnter Gott, herbey eülen, und an diese heis-
lige Städte gestellet werden muste. Diese und
andere Sünden zogen die fliegenden Feuer-
Funcken deines gerechten Zorns nach sich, und
verschonet weder Cankel, Beicht-Stühle noch
Altar. Der einzige Tauff-Stein wurde annoch,
von den tobenden Feuer-Flammen, verschonet,
weil vielleicht unter den daran getauften Kin-
dern, noch einige gefunden worden, welche nach
deinen Willen, o! heiliger Gott, zu thun, und
sich vor deinen Zorn zu fürchten, sich angelegen
seyn lieffen. Hingegentheils wurde auch
dasjenige, was den Ohren dieser Welt oft
lieblicher klinget, als die Stimme deines gött-
lichen Worts, durch die bald um sich
greiffende Feuers-Bluth, erbärmlich verzehret.
Da hieß es: rein abe, rein abe, bis an ihren
Boden. Alle unsere Lieder in dieser Kirchen,
ja

ja in der ganzen Stadt, wurden darauff in ein
Heulen verkehret, und in Wehklagen verwand-
elt. Unsere Harffen hiengen an den ab-
gebranten Mauern. Denn wie konnten wir in
unsern Heulen fröhlich seyn? Und wie solten wir
so gleich, mit fröhlichen Muth, in andern Kirchen,
des HEILIGEN Lied singen?

Doch du, HERR, bist gnädig und zürnest nicht
ewiglich, sondern hast uns heute ein neu Lied in
unsern Mund gegeben, zu loben, dich, als un-
sern GOTT. Der Geist deines Mundes dich-
tet nun in uns ein feines Lied. Wir wollen sin-
gen von deiner Gnade und Wahrheit, die du
uns verheiffen, und auch treulich gehalten hast.
Wir wollen rühmen, nicht allein, was du an uns
seit der heylsamen Kirchen-Reformation Luthe-
ri, sondern auch insonderheit bis hero, an diesen
Orth, uns gutes gethan hast.

Denn dieses dein Haus stehet nun wieder
völlig in seiner Ordnung. Dessen Herrlichkeit
ist grösser, denn die Herrlichkeit des vorigen.
Altar, beyde Cankeln, Beicht-Stühle, und
Lauff-Stein, sind durch die milde Hand gütig-
er Wohlthäter, deren Herz du, unser GOTT,
zu delnen Hause geneiget, nun wiederum zur
grösten Zierde dieses Tempels, erbauet. Und
welches wir insonderheit an diesem Tage zu
rühmen haben, so hast du die Vorsorge der ge-
treuen Pfleger dieser Kirchen, so wie des Künst-
lers Hand, also gesegnet, und unsern Bezaleel so
viel Verstand und Weißheit gegeben, daß wir
nun hinsüh: o wiederum, mit Posaunen, Psal-
ter

ter und Harffen, mit Pauken und Reigen, mit
Saiten und Pfeiffen, ja mit hellen und wohl-
Klingenden Cymbeln, dich o! du König der
Ehren, in deinen Thaten und großer Herrlich-
keit, loben können. Mit allen dem hastu, o!
Vater der Herrlichkeit, an uns eine große That
bewiesen, welche wir nicht zu verschweigen, son-
dern unsern Nachkommen mit danckbegierigen
Herzen anzupreisen haben.

Wohlan! wir wollen dir, unsern lieben
GOTT, auch heute ein Lied unser Bruders Im-
manuelis von seinem Weinberge singen, den sei-
ne Rechte auch an diesen Ort gepflanget, und
den er sich vestiglich erwählet hat. Unser
Hertz ist bereit, GOTT unser Hertz ist bereit, daß
wir singen und loben. Denn deine Güte ist
bey wieder Aufbauung dieser Kirche, und die-
ses herrlichen Orgel- Wercks, groß über uns
gewesen. So offit wir nun zu den Thoren die-
ses schönen Tempels eingehen werden, wollen
wir nicht alleine unsere Zunge, als einem zu dei-
nem Lobe erschaffenen Instrumente, sondern auch
diesem herrl. Orgel- Wercke zuruffen: Wache
auf unsere Ehre, du Zierde unsers GOTTES-
Haußes, wache auf Psalter und Harffen.
Frühe und zu rechter Zeit wollen wir aufwachen,
dir unsern GOTT damit zu dancken, und zu lob-
singen unter den Leuten.

Laß aber, o! Abba, mein Vater, nicht ge-
schehen, daß, durch Kühlung solches schönen
Orgel- Wercks, nur unsere Ohren geküßelt,
nicht aber auch unser aller Herzen zugleich ge-
rüh-

rühret und zu heiliger Andacht erwecket werden. Heilige daher alle Stimmen in denselben, und reinige sie von allen sündlichen Mißbrauch. Lasse durch die darinne künstlich formirte Menschen-Stimme, auch aller Menschen Stimmen ermuntert werden, nichts anders anzustimmen, als was zu deinem Lobe und Erweckung heiliger Andacht gereichen kan. O! du getreuer Wächter Israël, der nicht schläfft noch schlumert, laß solches kostbare Verck, nebst der ganzen Kirche, dir in deinen allmächtigen Vater-Schutz allzeit anbefohlen seyn. Bewahre solches vor der wüthen und verzehrenden Feuers-Bluth. Verhüte gnädiglich, daß das in Teutschland gewaltig tobende Kriegs-Fener nicht weiter um sich greiffe, und auch unsere Gottes-Häuser und Dörfer verwüste. Herr! siehe drein, und schilt, daß des Brennens und Reißens bald ein Ende werde. Deine Hand schütze die Volk deiner rechte, und die Leuthe, die du dir bestiglich erwählet hast. Laß nicht geschehen, daß Heyden oder andere irrige Lehrer in dieses dein Erbe fallen, und diesen deinen heil. Tempel, auch darinne weder Cangel, noch Altar, weder Tauff-Stein, noch Beicht-Stühle und Orgel verunreinigen mögen. Erhalte uns und unsere Nachkommen, bis an das Ende der Welt, die durch den getreuen Dienst des seel. Vater Lutheri heute vor 218 Jahren, von allen Menschen Land zu reinigen, angefangenen schöne n Gottesdienste des Herrn, und lasse uns diese deine lieblichen Wohnungen, Herr Zebaoth, zu unsern Trost beständigst offen stehen.

Befestige dahero, o! du König aller Könige,
den Thron deines Gesalbten, der unsere Freud
und Wonne ist, und becröne Dero ganzes
Königl. Hauß mit Fried und Ruh. Verschaffe
den Grenzen seines Königreichs wiederum
bald den edlen Land-Frieden, und gieb uns, daß
unsere Klage, wegen eines fürchterlichen Krie-
ges, bald in einen Reigen verwandelt, und wir
insgesamt mit Freude gegürtet werden möchten.
Segne dahero, o! du ewiger Friede Fürst, Christo Jesu,
aller hohen Collegiorum zum Friede, Ruhe und Wohl-
seyn dieses Landes, abziehende Anschläge. Erhalte in Lieb
und Einigkeit, welche ist das Band des Friedens, alle
Christliche Obrigkeiten hiesiges Ortes, besonders einen
löbl. Stadt Magitrat, als Patronum dieser Kirchen, und
laß durch eine gesegnete Zusammenstimmung ihrer edlen
Gemüther, das Heyl und das Wachsthum deines Gna-
den-Reichs in Kirchen und Schulen, nebst dem Wohlseyn
der gesamten Stadt, und ganzen Berg Revier, mit zusam-
men gesetzten Kräfften, in vollen Segen besorget werden.

Alle derjenigen Lippen und Hände, die an dieser Kirche
mit Lehren, Bethen, Singen und Spielen, dir zu dienen
beruffen sind, und die Andacht frommer Zuhörer erwecken
und befördern helfen sollen, rühre du allezeit mit den feu-
rigen Kohlen deines Heil. Geistes, und mache sie selbst
brünstig in Andacht, frölich in Gebeth und Singen, fertig
vor dir zu spielen, damit auch auf derjenigen Häupter, die ih-
nen zu hören, feurige Kohlen gesamlet, u. eine brünstige An-
dacht in ihren Seelen erwecket, selbige insgesamt den sin-
genden Chor der Heil. Engel schon hier in diesem Leben
gleichstimmig werden, und ein drey-mahl Heilig nach den
andern, zu deinem Preiß, öftters anstimmen möchten. Bis
wir endlich alle mit einander vor den Stuhl des Lammes
kommen, da wir das rechte neue Lied in höhern Chor, dir
Gott Vater, dir Gott Sohn, dir Gott Heil. Geist, in
der Gesellschaft aller heiligen Engel und Auserwählten, sin-
gen werden ohn Ende, Amen!

Pom 76 510, QK

ULB Halle

004 525 663

3



ULB





II. 307.

Ordnung

Des Gottesdienst

Bey

Sinweyhung

Y b
510



Der

Durch eine wütende Feuers-Brunst
am 1. May 1728. samt der ganzen
Kirche eingäscherten

Und

Durch den Kön. Pohln. und Churf.
Sächf. Hof- und Land-Ordel Bauer

S E R R U

Gottfried Silbermann

Unter göttlichen Seegen wieder

erbaueten Orgel zu St. Petri allhier

Au den erfreul. Gedächtnis-Tage

Der

Heylsamen Kirchen-Reformation Lutheri
war der 31. Octobr. 1735.

Freysberg, druckts Christoph Matthäi.

